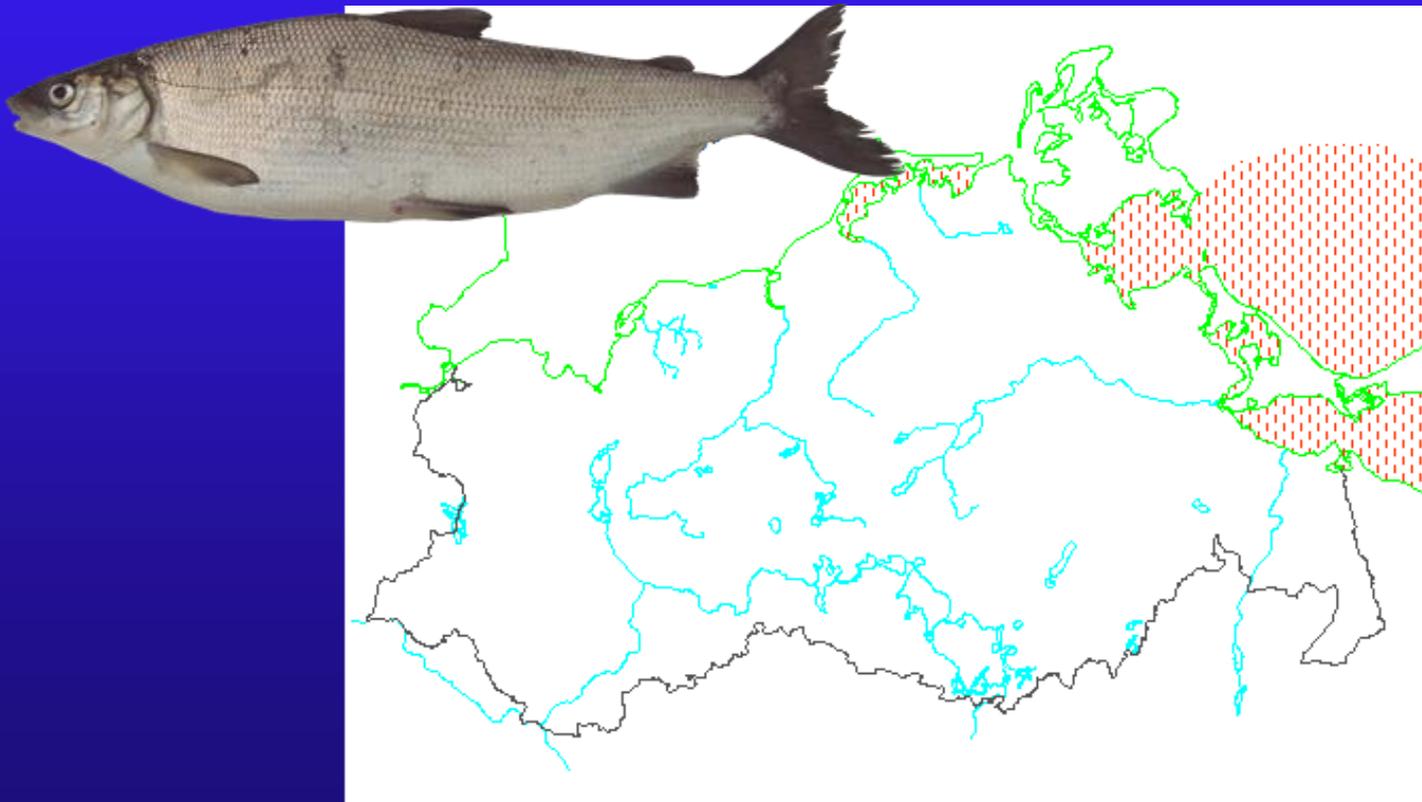


Der Ostseeschnäpel (*Coregonus lavaretus balticus*,
Thienemann, 1921), syn. *C. maraena*
Reproduktion, Aufzucht und Besatzmaßnahmen in MV

- Verbreitungsgebiet des Ostseeschnäpels in Mecklenburg-Vorpommern



Historie

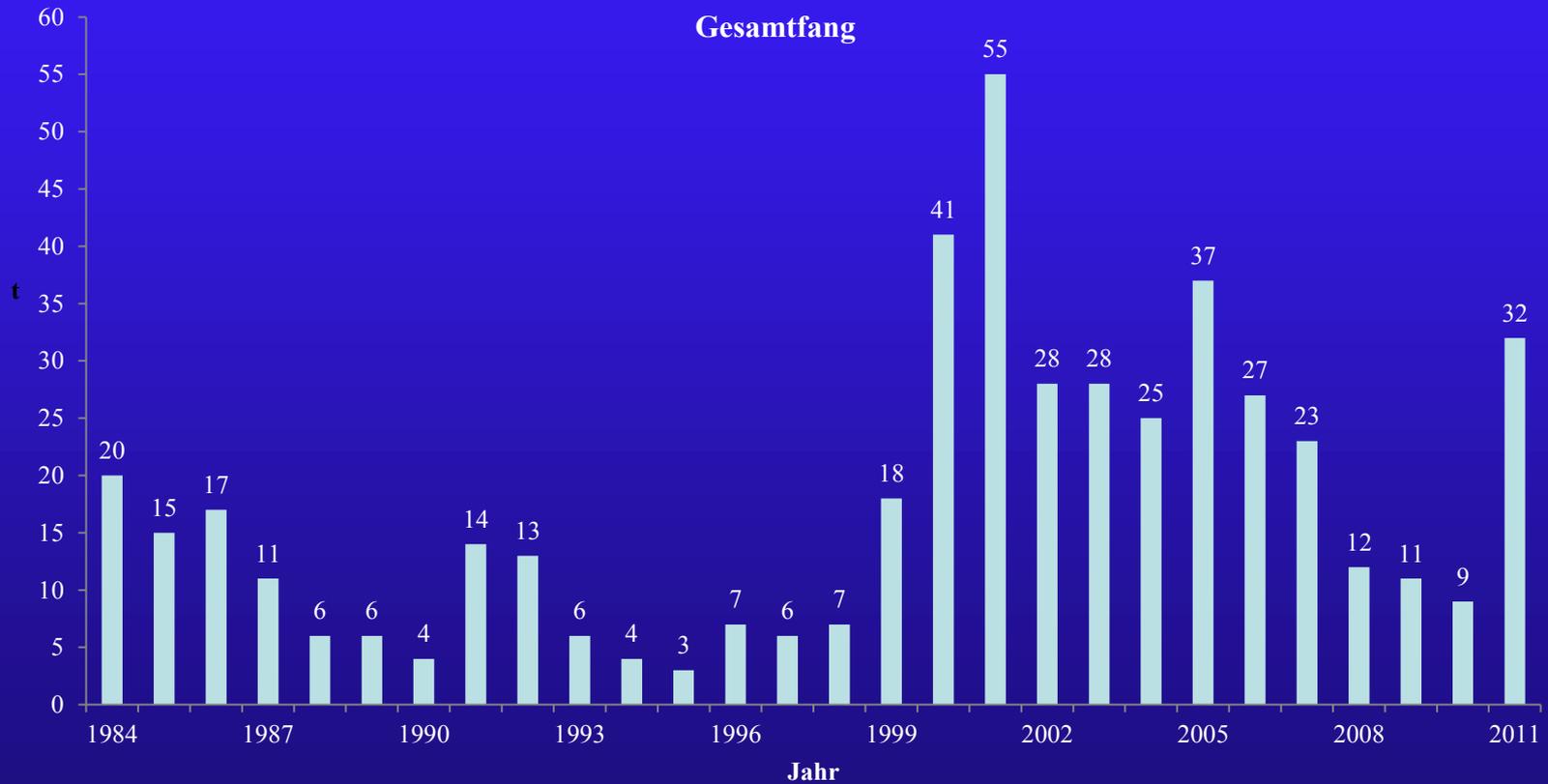
- Der Ostseeschnäpel war auch schon vor der deutschen Wiedervereinigung ein Bestandteil der einheimischen Fischfauna und wurde damals auch befischt.
- In den schwierigen Übergangsjahren sanken die Fänge dann dramatisch ab, was wohl vor allem auf komplizierte Absatzfragen zurückzuführen war.
- Obwohl damals und auch bis heute keine exakten Bestandsgrößenberechnungen vorliegen wurde und wird der Fisch in diversen „Rote Listen“ nach wie vor als gefährdet eingeschätzt, obgleich das meiner Meinung nach nur dann begründet ist, wenn kein Besatz durchgeführt wird.
- Dies war 1992 der Anlass, um wieder eine künstliche Reproduktion in die Wege zu leiten, um eine stabilere Bestandssituation zu ermöglichen.
- Seit Mitte der 1990er Jahre und bis heute finanziert das Land mit Mittel der Europäischen Union (Pesca, FIAF, EFF) und Landesmitteln (Ostseeangelschein) Maßnahmen die wirksam zur Erhaltung der Art beitragen und auch den Absatz befördert haben (Werbekampagne „MV tut gut“).

Historische Besatzmaßnahmen

- 1895: 150.000 Jungfische, Küstenregion.
- 1887: 30.000 Schnäpel, Dassower Binnensee
- 1889-1896: 1,5 Mio. angebrütete Eier und Larven (*C. lavaretus* und *C. oxyrhynchus*), Mecklenburger Küste, Saaler Bodden, Breitling
- 1968: 430 kg Schn₁ (ca. 90.000 Stück einsömmrige Schnäpel von etwa 5g Gewicht), Darß-Zingster Boddenkette
- 1974 und 1975 je 95.000 Stück Schn₁, Darß-Zingster Boddenkette

Danach erfolgte kein Besatz mehr, da die Schnäpelerbrütung 1978 in Rankwitz eingestellt wurde.

Fangentwicklung 1984 bis 2011



Ziele eines langfristigen Forschungsprogramms „Maränenwirtschaft in MV“

- Stabilisierung der Bestände in den Hauptverbreitungsgebieten der Art, Peenestrom /Achterwasser und Stettiner Haff
- Stärkung des handwerklichen Fischereisektors
- Wiedereinbürgerung der Art in die Darß- Zingster Boddenkette
- Produktion von Besatzfischen für Teichanlagen, Silo (Rundbecken) und Langstromrinnen
- Ziel ist hier eine gesicherte Speisefischproduktion
- Aufbau eines künstlichen Laicherbestandes für die Produktion von Besatzfischen für Aquakulturanlagen
- Stabilisierung der Gr. Maränenbestände in den Maränenseen des Landes

Produktion des Besatzmaterials

Ostseeschäpel für Küstengewässer

- Laichgewinnung November/Dezember
- Erbrütung November bis März
- Aufzucht mit natürlichem Zooplankton in beleuchteten Netzkäfigen

Ostseeschnäpel Aquakultur

- Laichgewinnung November/Dezember aus einem künstlichen Laicherbestand
- Erbrütung und Aufzucht wie oben oder Aufzucht von Jungfischen in Rinnen und Teichen

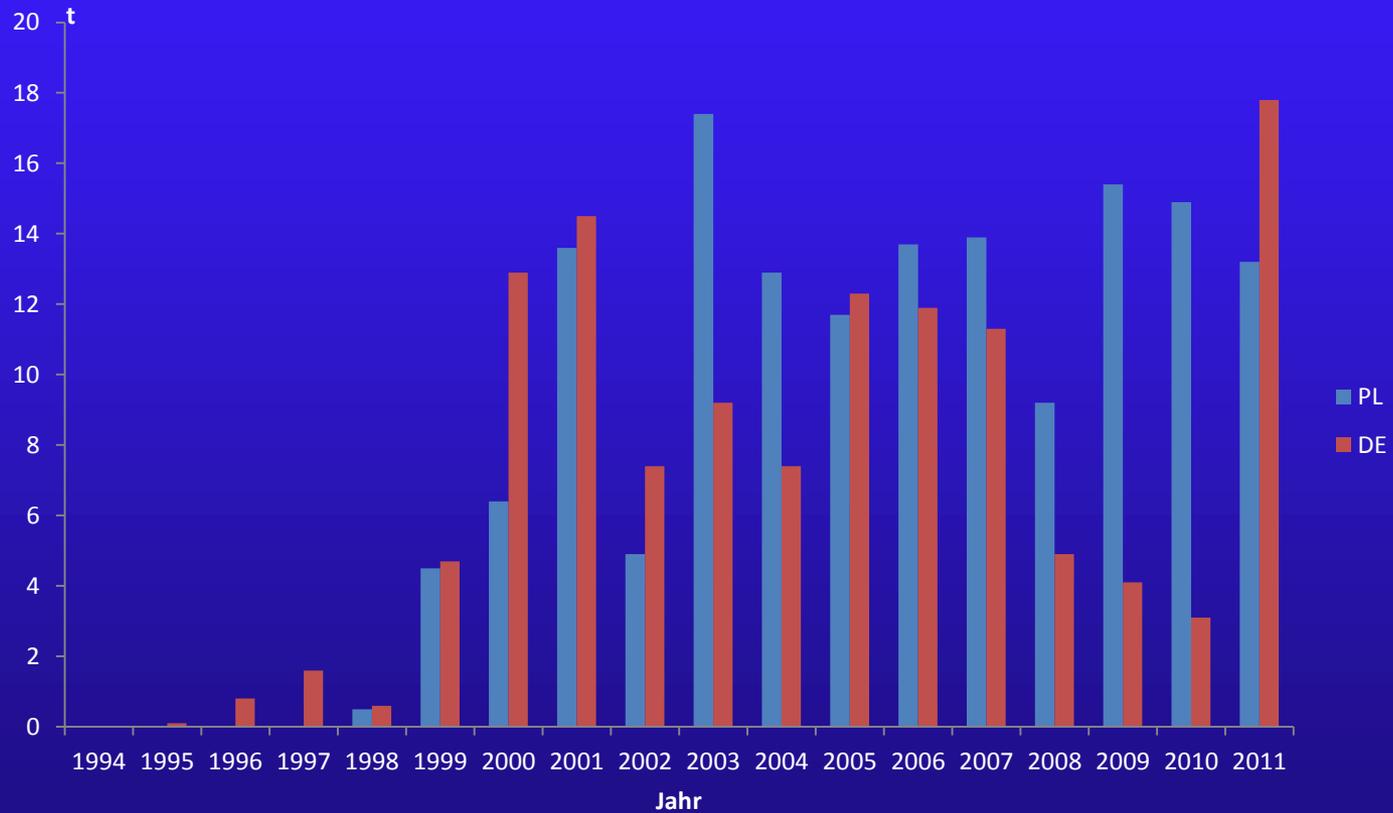


Ostseeschnäpel Speisefische 400 g (450 Tage nach Besatz)

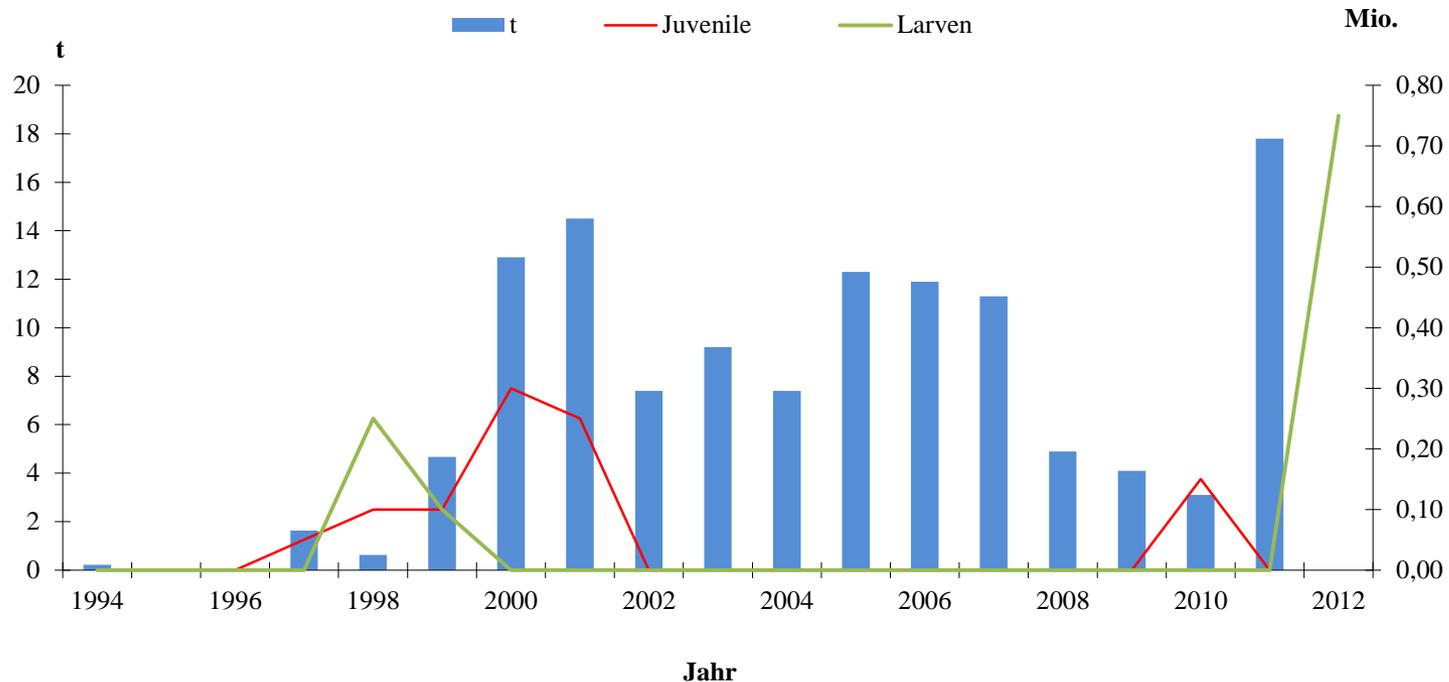


- Produktion von Speisefischen in der Teichwirtschaft Frauenmark (BIMES GmbH)
- Siloanlage Boek der Müritz-Plau Fischerei GmbH

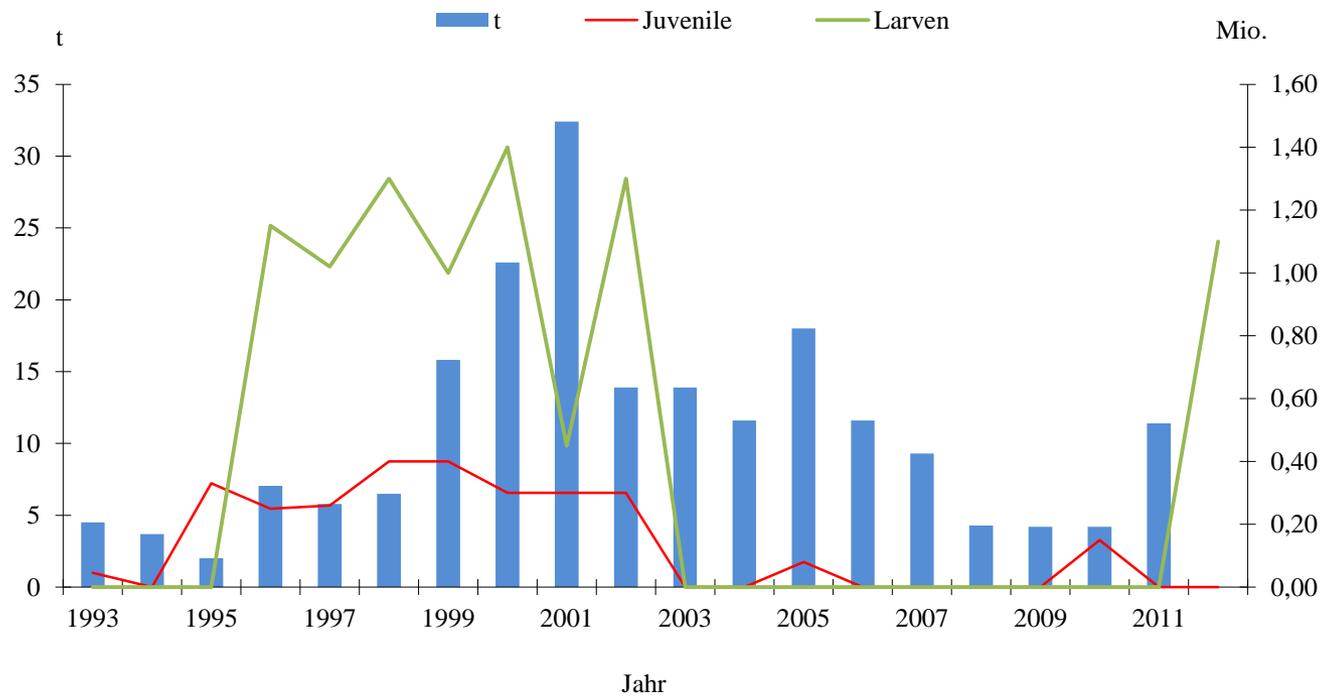
Fangdaten Stettiner Haff (DE, PL) 1994-2011



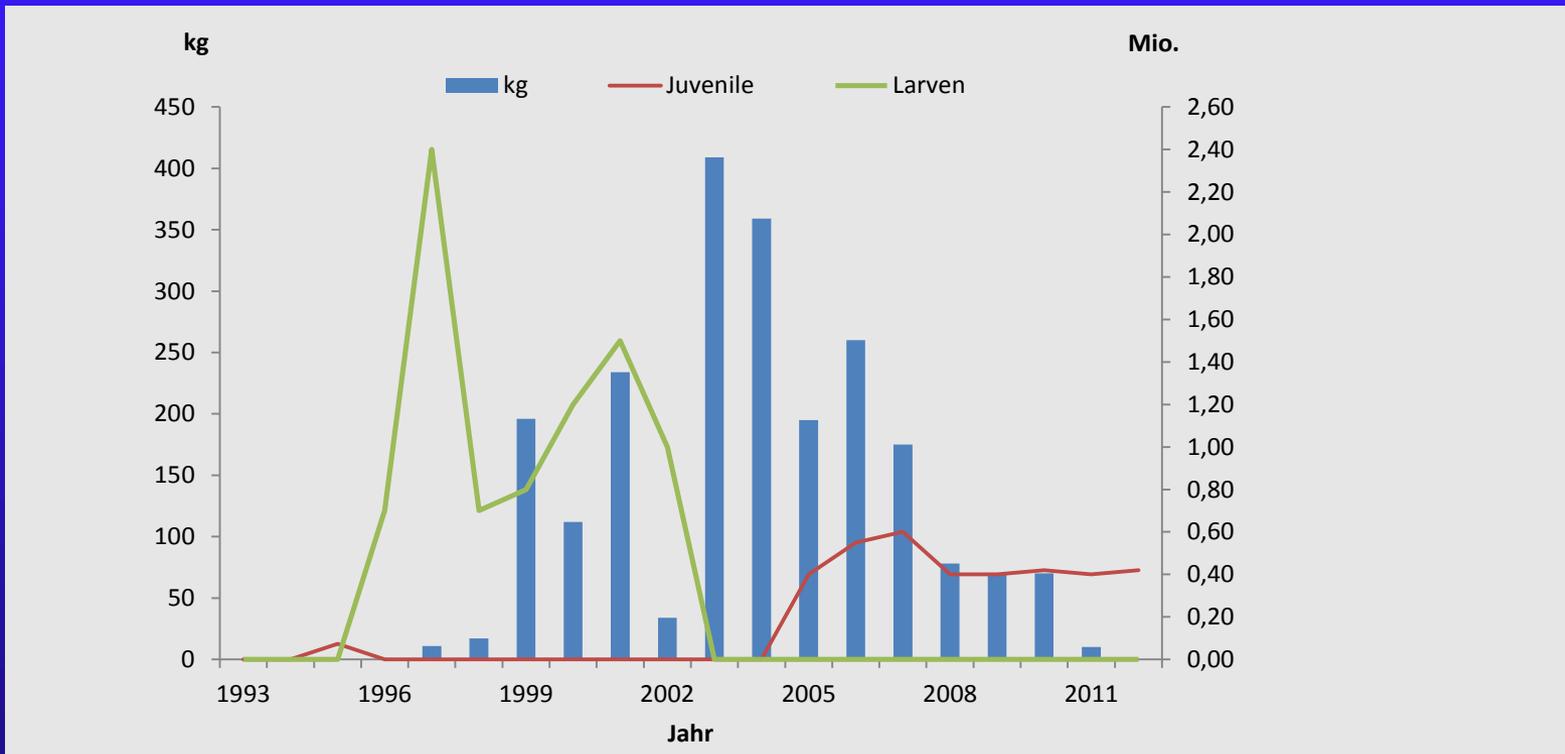
Bewertung der aquakulturgestützten Besatzmaßnahmen, Besatz und Fangdaten Stettiner Haff (DE) 1994-2012



Besatz und Fangdaten Peenestrom/Achterwasser 1994-2012

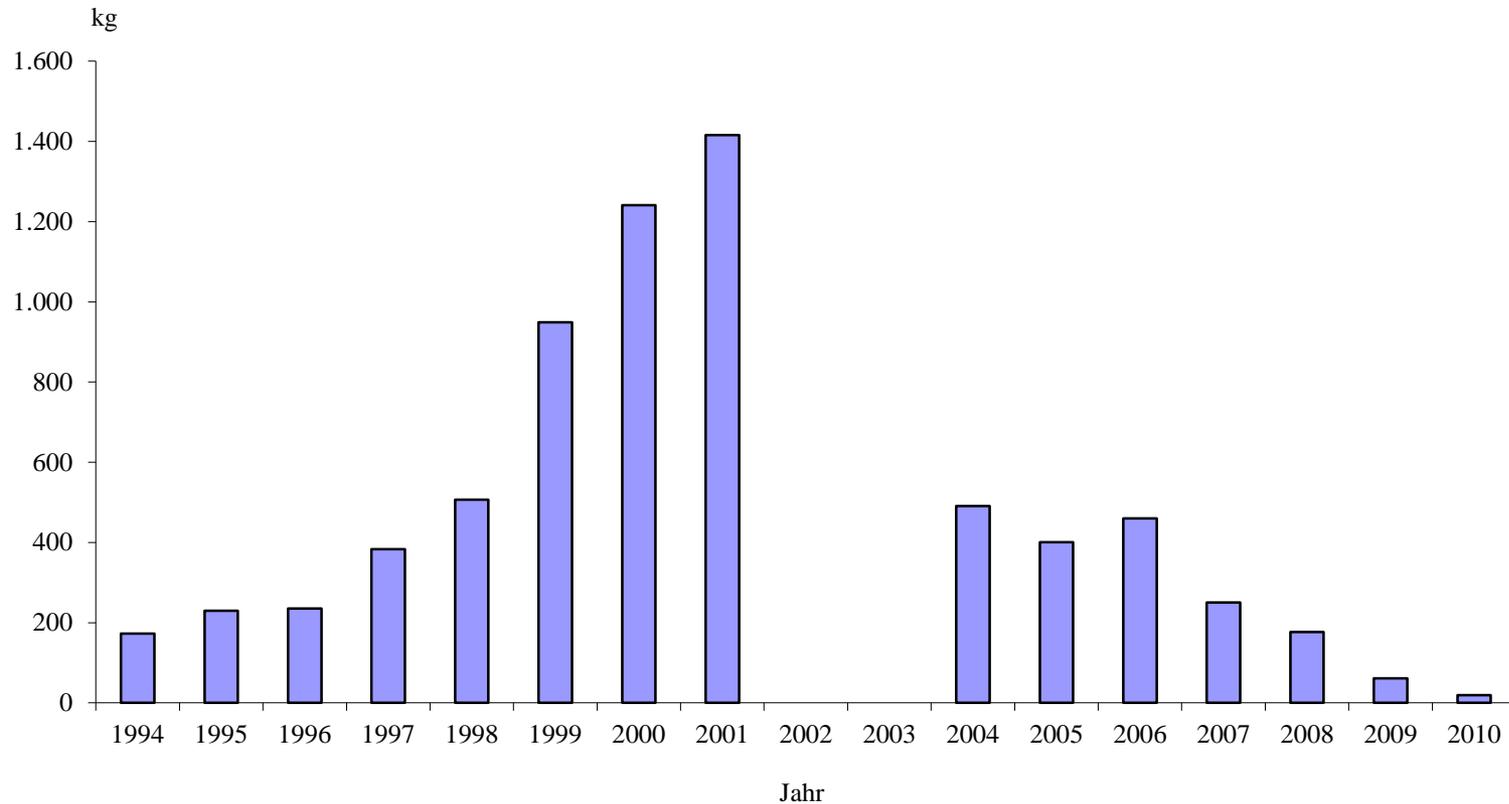


Besatz und Fangdaten Darß-Zingster Boddenkette 1994-2012

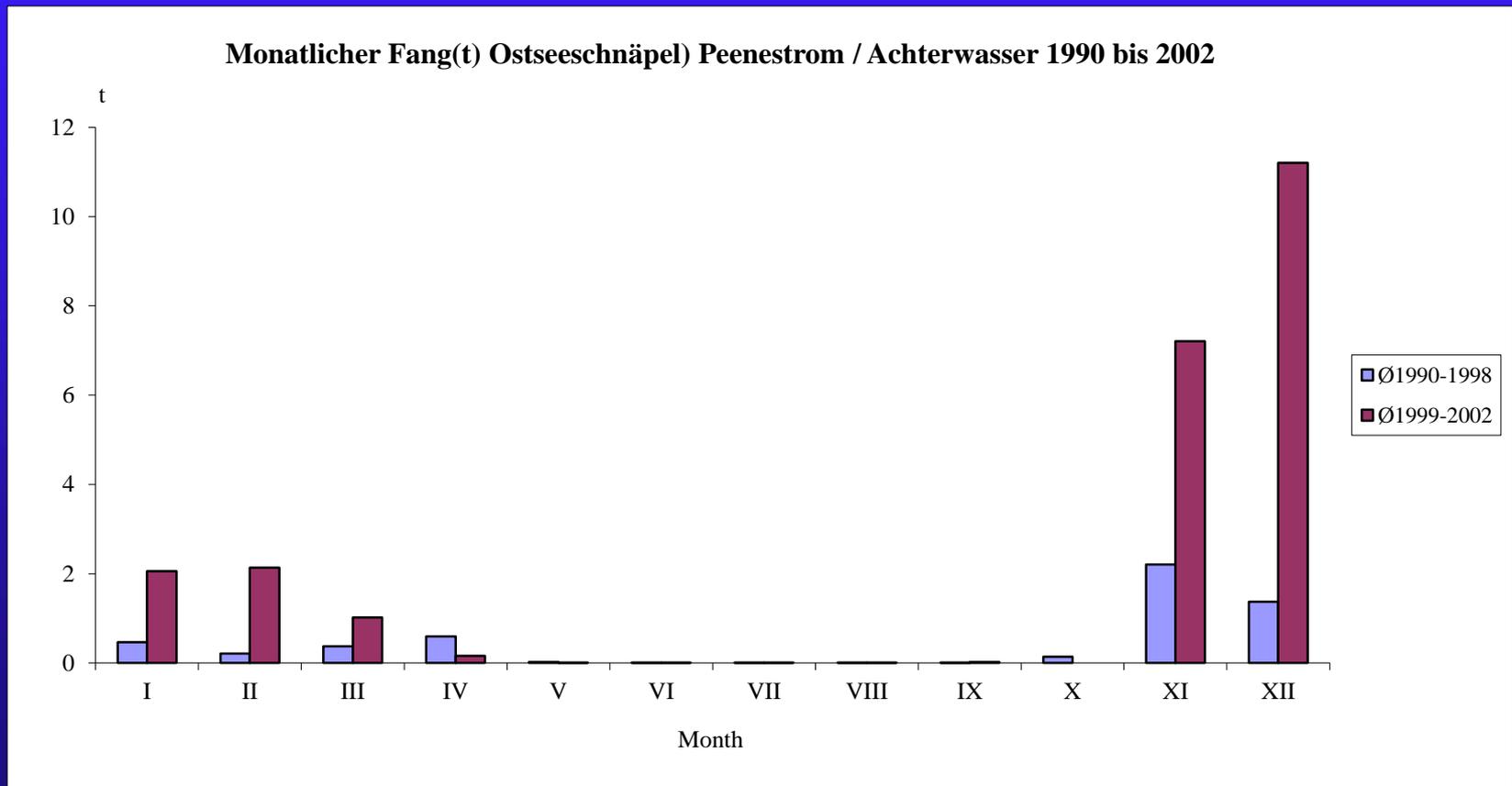


Durchschnittlicher Tagesfang (8 Tage Laichfischfang)

Tagesfang Ostseeschnäpel (kg), Peenestrom und Achterwasser



Fang Saisonalität 1990 bis 2002



Zukünftige Aufgaben

- Modellierung der Bestandsituation des Ostseeschnäpels in den inneren Küstengewässern (Virtuelle Populationsanalyse)
- Wiedereinführung einer Laichschonzeit
- Unterstützung von Eigeninitiativen der Fischer, wie z. B. dem Aufbau eigener Erbrütungseinrichtungen (Beispiel Bodensee)
- Ausbau der Zusammenarbeit mit den polnischen Kollegen des Seefischereiinstitutes Gdynia, Außenstelle Swinoujście
- Weitere ökologische und fischereiliche Untersuchungen (Habitate, Fischereiaufwand, Räuber wie Zander und Barsch)